

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	70 (1995)
Heft:	8
Artikel:	40 Jahre Schweizerische Gesellschaft für Technik und Armee (STA)
Autor:	Ammann, Eduard
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-714655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass die Materialien mit zunehmendem zeitlichen Abstand vom Zeitpunkt des Gesetzeserlasses an Wirkung verlieren und sich die Praxis bereits nach einigen Jahren in der Regel nicht mehr heftig um diese Materialien bekümmert. Deshalb ist es eben richtig und wichtig, dass wir Gesetzestexte formulieren, die der Absicht des Gesetzgebers auch entsprechen.

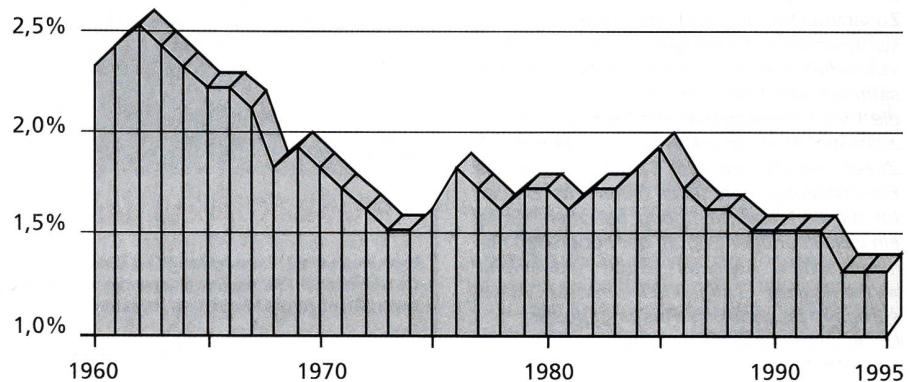
Die meisten in diesem Saale sind sich wohl einig, dass wir keine sogenannten politischen Verweigerer im zivilen Ersatzdienst wollen. Wir wollen sie auch nicht in der Armee. Sie haben die Konsequenzen ihres Entscheides anderweitig zu tragen. Unter der Voraussetzung dieser Einigkeit muss die Formulierung der Mehrheit gewählt werden. Es dürfen nur Gewissensentscheide anerkannt werden, die sich auf religiöse oder ethische Gründe beziehen. Wenn Gewissensgründe allgemein anerkannt werden, dann sind eben auch politische, gegen unser gesellschaftliches und staatliches System gerichtete Motive eingeschlossen.

Kommentar – Der Zeitgeist hat einmal mehr gesiegt

Nur wenn die Bestimmungen für den Zivildienst im Gesetz so ausgestaltet sind, dass der Verfassungsauftrag mit der Priorität einer Militärlistung weiterhin erfüllt ist, nur dann kann man dem verabschiedeten Zivildienstgesetz zustimmen. Ich bin überzeugt davon, dass das Referendum zu ergreifen ist, damit das Gesetz verfassungsgerecht verfasst und nicht zum Missbrauchsgesetz degradiert wird.

Der Redaktor

Ausgaben des EMD in Prozenten des Bruttoinlandproduktes 1960–1995



IM KREIS HERUM

Manche sehen auch darin einen Fortschritt, wenn sie geistig im Kreise herum schreiten; mit unerschütterlichem Fortschrittsglauben erwarten sie das Ende ihrer Wanderung.

Oscar Nitram

MONSTER

Der überreife Konflikt zeugte mit den faulen Kompromissen der Diplomaten einen illegitimen Frieden, der dann in der Pubertät zum Monster «Krieg» heranwuchs.

Oscar Nitram

Generalversammlung auf dem Waffenplatz Thun

40 Jahre Schweizerische Gesellschaft für Technik und Armee (STA)

Von Eduard Ammann, Bern

Am 3. Mai 1995 fand in der Kaserne Thun die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) statt. Diese kann auf eine 40jährige Tätigkeit seit ihrer Gründung zurückblicken.

Im Mittelpunkt stand ein Referat von Rüstungschef Toni J Wicki über Rüstung und Unterhalt im EDM 95. An der von rund 100 Mitgliedern besuchten Veranstaltung wechselte das Präsidium von Claude Thalmann zu Peter Affolter.

Präsidentenwahl

Der abtretende Präsident, **Claude Thalmann**, der seit 9 Jahren der STA vorstand, begrüßte Mitglieder und Gäste zu dieser Jubiläums-Generalversammlung und schritt nach Genehmigung seines Jahresberichtes zur Wahl eines neuen Vorsitzenden. Einstimmig und mit Applaus wurde **Peter Affolter**, Mitglied der Konzernleitung ASCOM AG, Bern, zum neuen STA-Präsidenten gewählt. Dem scheidenden Präsidenten wurde als Dank für seine langjährige, tadellose Führung der Gesellschaft, in Form einer STA-Glasscheibe, ein Erinnerungsgeschenk überreicht. Zum neuen Vizepräsidenten wurde **Jean-Claude Dutoit**, Bern, gewählt. Der Vorstand besteht im Moment nur noch aus acht, statt neun Mitgliedern. Die von **Albert Schölkopf**, Thun, vorgelegte Jahresrechnung und das Budget wurden genehmigt.



Präsidentenwechsel: Der abtretende Präsident Claude Thalmann (links) und der neu gewählte STA-Präsident Peter Affolter.

Die Jahresrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss ab.

Rüstungspolitik

Rüstungschef Toni J Wicki erwähnte zu Beginn seines Referates zum Thema «Rüstung und Unterhalt», dass er versuchen werde, die Zusammenhänge, Zielsetzungen und Leistungsansätze darzulegen und stellte fest: «Unterhalt soll verstanden sein als die Gesamtheit aller Vorkehren, die zum Ziel haben, die Einsatzbereitschaft des Materials sicherzustellen. Rüstung soll verstanden werden als Zusammenfassung aller Tätigkeiten, die die Bereitstellung materieller Güter und Bauten für die Landesverteidigung betreffen. Es ist ein vielschichtiger Begriff, der neben den rein militärischen Aspekten auch industrielle, wirtschaftliche Tätigkeiten umfasst. Angeprochen ist damit die Rüstungspolitik.

Ohne industrielle Fähigkeiten im Inland ist kein effektives, kostenwirksames Unterhaltsmanagement möglich. Die Rüstungspolitik ist somit ein Schlüsselement bei der Umsetzung einer modernen Unterhaltsphilosophie.

Die Reorganisation des Industriepotentials im EMD ist auf die wirkungsvolle Zusammenfassung von zentralen Aufgaben ausgerichtet. Dies kommt auch in der künftigen, offiziellen Bezeichnung der Organisationseinheit als Gruppe Rüstung und Unterhalt (bisher GRD) zum Ausdruck.

Wir können leider nicht auf alle Einzelheiten dieses aufschlussreichen Referates eingehen, möchten aber trotzdem auf einige Punkte hinweisen.

Volkswirtschaftliches Denken gefragt

Wicki wies darauf hin, dass man sich im Bereich Rüstung mit den wirtschaftlichen Aspekten auseinanderzusetzen habe, und dabei müsse der Begriff Auslastung/Nutzenverhältnis mit einbezogen werden. Dies weil in der früheren militärischen Denkweise immer nur die Leistung und die Nutzung im Vordergrund gestanden hätten. Hier müsse ein wirtschaftliches Umdenken stattfinden. Man betrachte die Schweiz, so der Referent, als einheitlichen Wirtschaftsraum. Es solle so sein, dass bei der Vergabe von Aufträgen alle Unternehmen der Schweiz die gleichen Chancen haben, am Wettbewerb teilzunehmen. So sollen, bei vergleichbaren Offerten, diese Firmen berücksichtigt werden, die in schwächeren oder besonders belasteten Regionen domiziliert seien, erklärte Wicki.

Die Bundesämter

Die Zentrale «Rüstung» gliedert sich in Zukunft in folgende Bundesämter

- Bundesamt für Luftwaffen- und Führungssysteme
- Bundesamt für Waffensysteme und Munition
- Bundesamt für Armeematerial und Bauten.

Start zur Reform 1.1.1996

Am Schluss seines Referates sagte der Rüstungschef, dass die veränderten Rahmenbedingungen in der Armee 95 die Rüstung zu einer Umgestaltung zwinge. Es sei ein Bekenntnis zum Industriestandort Schweiz und dem Erhalt entsprechender Arbeitsplätze. Al-



Pilatus-Konzept bestätigt – Gewaltiger Imagegewinn

Auch wenn die 711 verkauften PC-9 Beechcraft-Pilatus nur im Ausland neue Arbeit schaffen, profitieren die Nidwaldner Pilatus-Flugzeugwerke vom Imagegewinn dieses Geschäfts. Die Lizenzgebühren werden in Stans in die Forschung investiert.

Der Gesamtumfang des Programmes beträgt ca 7 Milliarden US-Dollar

Seit einigen Jahren sucht das amerikanische Militär ein Trainingsflugzeug zur Pilotenausbildung, das die bisherigen Trainer Beech T-34 der US-Navy und die Cessna T-37 der US-Luftwaffe ersetzen kann. Das Programm JPATS (Joint Primary Aircraft Training System) sieht die Beschaffung von total 711 Flugzeugen während 22 Jahren vor.

Nach langjährigen Evaluationsverfahren wurde nun aus 7 Bewerbern der Beech-Pilatus PC-9 Mk II gegen die Konkurrenz der renommiertesten Flugzeughersteller der Welt ausgewählt. Eine Weiterentwicklung des Pilatus PC-9 der Pilatus-Flugzeugwerke in Stans und Beech Aircraft in Wichita/Kansas. Obwohl das amerikanische Militär ursprünglich ganz klar ein Anforderungsprofil für einen zweimotorigen Jet aufgestellt hatte, war Pilatus ab 1986 aktiv bemüht, die Leistungsfähigkeit des Single-Engine Turboprop-Konzeptes unter Beweis zu stellen. Um die Konkurrenzfähigkeit zu stärken, suchte man nun nach einem US-Partner und fand in der Beech Aircraft Corporation die ideale Ergänzung.

Dieser Entscheid nach einem harten Auswahlverfahren ist die Bestätigung, dass ein modernes Turboprop-Flugzeug die anspruchsvollen Leistungsanforderungen erfüllen kann, dabei jedoch in der Anschaffung und in der Operation erheblich kostengünstiger ist. Die Beech-Pilatus PC-9-Mk-II-Flugzeuge werden in den Produktionswerken der Beech Aircraft in Wichita/Kansas unter Lizenz der Pilatus Flugzeugwerke AG hergestellt.

Für die Pilatus AG in Stans ist der Gewinn des JPATS-Programmes die Bestätigung, den richtigen Weg für die Zukunft eingeschlagen zu haben. Die Turboprop-Philosophie setzte sich einmal mehr aufgrund der zukunftsorientierten und ökologischen Aspekte gegenüber des Jet-Konzeptes durch. Nebst den Investitionen in das General Aviation Produkt PC-12, bildet das Trainergeschäft nach wie vor das Rückgrat der Pilatus Flugzeugwerke AG.

Pilatus



Referent und Ehrengast, Rüstungschef Toni J. Wicki.

Rüstungspolitik 95: Leitgedanken

- Einheitlicher Wirtschaftsraum Schweiz
- Chance zur Offertstellung für alle
- Bei vergleichbaren Offerten: Berücksichtigung schwächerer Regionen

genüber Armeegegnern ein wachsames Auge zu halten. Schliesslich habe bis jetzt nur das Militär gespart. Die Information unter den STA-Mitgliedern müsse deshalb ausgebaut werden, so dass man in der Lage sei, auf armeifeindliche Publikationen, wie auch Leserbriefe, sofort zu reagieren.

Exkursion

Nach dem Aperitif in der Soldatenkantine und dem anschliessenden Mittagessen in der Offizierskantine der Kaserne Thun erfolgte ein Bustransport zu den Lärmschutzbauten in der Wittaumatte. Über diese 70 Mio Franken kostende EMD-Anlage, die im Herbst 1993 eingeweiht worden ist, haben wir in Nr 1/94 unter dem Titel «Der Waffenplatz Thun wird weltweit Wallfahrtsort für Lärmschutz» ausführlich berichtet.

HEILIGER GEIST

Jeder Mensch hat seinen Vogel. Es gibt aber Leute, die halten den ihren für den Heiligen Geist.
Oscar Nitram